

## **E-Bilanz**

### **Vorbereitung und Lösungsansätze**

**Roger Odenthal**

## 1 Einführung

Die Finanzverwaltung möchte die Prüfung und Verifizierung steuerlicher Sachverhalte zunehmend auf digitale Informationen aus dem betrieblichen Umfeld stützen. Ein erster Schritt wurde bereits 2002 mit dem Zugriff auf originäre rechnungsrelevante Unternehmensdaten sowie den Bestimmungen für die digitale Betriebsprüfung (GDPdU) gesetzt.

Hierauf aufbauend werden durch Änderungen des Einkommensteuergesetzes (§ 55 i.v.m. § 15d) unter den Stichwort „E-Bilanz“ steuerliche bilanzielle Wertansätze als „Anlage“ zur Steuererklärung in digitaler Form eingefordert. Die offizielle Begründung stellt Anforderungen an wirtschaftliches Verwaltungshandeln sowie Vorteile für die Unternehmen, welche ihre steuerlichen Pflichten nunmehr elektronisch, schnell, kostensparend und medienbruchfrei erfüllen können, in den Vordergrund.

Daneben dürften sicherlich auch neue Möglichkeiten für analytische Prüfungshandlungen

- branchenvergleichende Kennzahlen zu einzelnen Bilanz- und G+V-Positionen,
- statistische Verprobungsmöglichkeiten,
- Verplausibilisierung einzelner Bilanz- und G+V-Positionen untereinander

auf der Grundlage der übermittelten Daten eine Rolle spielen. Hinzu kommt, dass andere Länder vergleichbare Anforderungen vorgeben.

Formal wird darauf hingewiesen, dass sich für betroffene Unternehmen nicht viel ändere. Wie bisher könnten die zu übertragenden steuerlichen Werte alternativ:

- aus einer kompletten Steuerbilanz,
- aus einer „elektronischen“ Handelsbilanz mit „elektronischer“ Überleitungsrechnung

entwickelt werden. Gleichwohl trägt das hierzu vorgegebene Übermittlungsschema in seinem Detaillierungsgrad den Möglichkeiten einer statistischen „Vorprüfung“ Rechnung. Herausforderungen ergeben sich für die Unternehmen insbesondere im Zusammenhang mit dem seit 2009 durch das Bilanzmodernisierungsgesetz faktisch aufgehobenen „*umgekehrten Maßgeblichkeitsgrundsatzes*“, der dafür sorgt, dass Handels- und Steuerbilanz zunehmend auseinanderdriften. Bereits heute sind börsennotierte Unternehmen so häufig verpflichtet, parallele Abschlüsse nach unterschiedlichen Vorgaben (HGB, IFRS, US-GAAP) aus dem Rechnungswesen zu ermitteln, die alle mehr oder weniger gut zur Ableitung in einer Steuerbilanz geeignet sind. Für die Zukunft trifft dieses faktisch auch auf die „E-Bilanz“ zu. Probleme dürften sich bei der zugehörigen Anpassung des Rechnungswesens insbesondere aus Umfang und Struktur der zu übermittelnden digitalen Informationen sowie der Technik der Übermittlung ergeben. Hiermit sowie mit den weiteren organisatorischen Voraussetzungen für die E-Bilanz und möglichen Lösungsansätzen beschäftigen sich die nachfolgenden Ausführungen.



Im Allgemeinen sind hierfür nachfolgende Einstellungen sinnvoll:

- Stammdaten (GCD)
  - Spalte „G“ ( Label) ab Stufe 4 und folgende
  - Einschränkung auf deutschsprachige Bezeichnungen in Zeile 4 (ungleich „en“)
  - Einschränkung auf Muss-Felder (Spalte „AD“)
- Bewegungsdaten (GAAP)
  - Auswahl vorgeschriebener Bereiche (Spalte „F“)
    - Handelsbilanz mit Überleitung oder Steuerbilanz
    - G+V
    - Steuerliche Modifikationen
    - Ergebnisverwendung
    - Steuerliche Gewinnermittlung
  - Einschränkung auf notwendige Muss- und Summenfelder (Spalte „BB“)
  - Sonstige sinnvolle Eingrenzungen

Ein Ausdruck der verbleibenden Felder und der überschlägige Abgleich mit dem bisher für die betriebliche Steuererklärung vermittelten Informationen bzw. deren zugrundeliegenden Kontenplan vermittelt *einen ersten Eindruck zu möglichen Problem-bereichen*. Vielfach fehlen geforderte Informationen innerhalb des Buchhaltungssystems (Stammdaten) oder sind in der gewünschten Detaillierung (z.B. aufgeschlüsselte Umsatzerlöse, Kontennachweise) nicht zuordenbar. Weitere Probleme können aus Wechselkonten sowie nicht zu berücksichtigten Vorzeichen bei Kontensalden resultieren.

### **3 Technische Strukturierung und Übertragung**

Für die Datenaufbereitung und Bereitstellung schreibt die Finanzverwaltung die Anwendung von XBRL (eXtensible Business Report Language) vor. Die Taxonomien können als XBRL-Dateien dem Online-Portal „www.estuer.de“ entnommen werden. Grundlage ist die *Verknüpfung zugehöriger Summen- und Saldenlisten bzw. der Bilanz auf Hauptbuchkontenebene mit den Positionen der Taxonomie*. Dabei ist zu beachten, dass ein Erfassungstool zur manuellen Erfassung von Daten der „E-Bilanz“ nicht vorgesehen ist. Vielfach wird es daher aus praktischen Gründen erforderlich sein, auf Software-Lösungen zurückzugreifen, die entsprechende Eingriffe ermöglichen.

Über die technische Aufbereitung der E-Bilanz hinaus ist die Frage der Übertragung an die Finanzverwaltung über das ELSTER-Verfahren zu klären. Die E-Bilanz kann nicht direkt über das ELSTER-Portal übermittelt werden. Hierfür ist eine gesonderte Software-Komponente „ELSTER Rich Client“ ERiC vorgesehen. Diese ist entweder von dem Anbieter der Finanzbuchhaltungs-Software oder alternativ eines externen Tools zur Erstellung der E-Bilanz in deren Programme zu integrieren. Eine eigenständige Verwendung dieser Schnittstelle ist nicht vorgesehen, so dass auch dieser Aspekt häufig dazu führen wird, dass Zusatzprogramme eine Erstellung und Übermittlung der E-Bilanz unterstützen werden.

Die Übertragungssoftware übernimmt die Werte der E-Bilanz, verplausibilisiert diese auf Vollständigkeit, rechnerische Richtigkeit sowie technischer Gültigkeit. Eine anschließende Übermittlung an die Finanzverwaltung schließt die *rechtsverbindliche* Übertragung ab.

#### 4 Von der Handels- zur E-Bilanz

Den bisherigen Ausführungen ist zu entnehmen, dass sich der Entwicklung einer elektronischen Bilanz für Steuerzwecke in der von der Finanzverwaltung vorgesehenen Form eine Reihe von Hindernissen entgegen stellen können, mit denen sich die Unternehmen auseinandersetzen müssen. Die hiermit verbundenen Betrachtungen lassen sich wie folgt strukturieren:

- Inhaltliche Problembereiche

Von der Finanzverwaltung geforderte Informationen können aus unterschiedlichen Gründen nicht direkt mit der Taxonomie verknüpft werden. Dies gilt z.B. bei nachfolgenden Sachverhalten:

- Unterschiedliche Bewertungsansätze

- im Anlagevermögen

Hierunter fallen z.B. Aktivierungswahlrechte im Handelsrecht, z.B. für selbstgeschaffene Vermögensgegenstände, welche im Steuerrecht nicht genutzt werden können. Beachtlich sind auch unterschiedliche Abschreibungsmethoden im Handels- und Steuerrecht oder die Abbildung steuerlicher Sonderposten, welche in der Handelsbilanz nicht vorgesehen sind.

Die dargestellte Problematik war bisher auch bereits evident, jedoch erforderte sie nicht zwingend eine technische Lösung, die nun zu bevorzugen ist.

- im Umlaufvermögen

Hier sind auf dem ersten Blick wenige Differenzierungen zwischen Handels- und Steuerbilanz erkennbar. Zu nennen wären ggf. unterschiedliche Verbrauchsfolgeverfahren (FiFo/LiFo) bei Vorräten.

- Nicht abgebildete Positionen

Innerhalb der Taxonomie sind unter Umständen Positionen (z.B. nicht abzugsfähige Betriebsausgaben, Gewinnzuschläge) gefordert, die bei bestimmten Unternehmensformen buchhalterisch nicht berücksichtigt werden.

- Nicht ausreichend detailliert abgebildete Positionen

Vielfach weist die von der Finanzverwaltung vorgegebene Struktur zur E-Bilanz differenziertere Positionen auf, als sie in der Handelsbilanz vorgesehen sind. Zu nennen sind hier z.B. der getrennte Ausweis von Umsatzerlösen entsprechend der hiermit verbundenen umsatzsteuerlichen Wirkung sowie die umfangreiche Gliederung von Sachanlagen oder Rückstellungen.

- Stammdaten-Informationen

Eine Reihe der geforderten Stammdaten werden bisher in den Buchhaltungssystemen nicht geführt. Entsprechend kann auch keine Verknüpfung auf die zugehörigen Muss-Felder der Taxonomie erfolgen.

• Problembereiche im Hinblick auf Ordnungsmäßig und Datenkonsistenz

Steuerliche Betrachtungen oder Betriebsprüfungen führen vielfach zu Korrekturen für zurückliegende Prüfungszeiträume, die bei gebuchter Steuerbilanz in einem System fortschreibender Saldenanpassungen und hiervon abhängiger Werte z.B. auf den Kapitalkonten berücksichtigt werden müssen. Nachweis- und Transparenzgebote erfordern hierzu eine Historisierung, mit der man sich gegebenenfalls zusätzlich auseinandersetzen muss.

Ein weiterer Problembereich stellt die unzureichende Berücksichtigung von Ausgleichsposten bei Organgesellschaften innerhalb der Taxonomie dar.

• Technische Problembereiche

Als technisches Problem kann sich die Abbildung von Salden herausstellen. Während das Taxonomie-Schema der Finanzverwaltung deren eindeutige Zuordnung ohne Vorzeichen erfordert, werden diese in bestimmten Buchhaltungssystemen (z.B. SAP) durch Vorzeichen sowie Soll- und Habenkennzeichen determiniert. Hierzu sowie für Wechselkonten, die je nach Vorzeichen auf unterschiedlichen Seiten der E-Bilanz auftauchen können, bedarf es Regelungen.

IT-technisch muss sichergestellt sein, dass entweder innerhalb des Ausgangs-Buchhaltungsverfahrens oder innerhalb des gegebenenfalls eingesetzten Zusatztools zur Erstellung oder Übermittlung der E-Bilanz eine XBRL-Schnittstelle sowie ein ERiC-Client vorhanden ist und reibungsfrei funktioniert.

• Organisatorische Problembereiche

Wenngleich den Unternehmen zu empfehlen ist, aus Aufwandsgründen soweit als möglich auf Konten und Bilanz der vorhandenen Buchhaltung aufzusetzen, wird es an einigen Stellen erforderlich sein, die Finanzbuchhaltung (Customizing) neu zu strukturieren und anzupassen. Hieran sind die angebotenen Verbuchungsprozesse auszurichten. Gegebenenfalls werden Anpassungen von Kontierungsrichtlinien erforderlich und die Mitarbeiter der Finanzbuchhaltung sind durch die Steuerabteilung so zu schulen, dass auch unter steuerlichen Gesichtspunkten eine sachgerechte Kontierung erfolgt.

Über die aufgeführten Problembereiche hinaus können sich Fragen aus dem komplexen Aufbau der Taxonomie ergeben, wenn z.B. Summen-Muss-Felder und der Umfang zugeordneter Positions-Muss-Felder nicht übereinstimmen. Hieraus können sich Differenzen entwickeln. Verwechslungen zwischen Positionen mit Nullsalden (Angabe ist „0“) und nicht existenten Positionen (Angabe ist „Nil“) sind ebenfalls nicht ausgeschlossen.

Mit den aufgeführten und weiteren Fragen sowie hierauf aufbauenden Lösungsalternativen setzen sich die folgenden Ausführungen auseinander.

## 5 Lösungsansätze im Bereich des Rechnungswesens

### 5.1 Handelsbilanz und Überleitungsrechnung

Soweit Unternehmen nicht im Hinblick auf die Steuerbilanz buchen, können wie bisher eine HGB-Bilanz / G+V zuzüglich der Überleitungsrechnung in der nun obligatorische elektronischen Form an die Finanzverwaltung übermittelt werden.

Änderungen gegenüber dem bisherigen Vorgehen ergeben sich dabei im Wesentlichen durch die von der Taxonomie vorgesehene Gliederungstiefe, welche eine *umfassende Überleitungsrechnung* erfordert. Hinzu kommt die Darstellung des Deltas zwischen Handels- und Steuerbilanz.

Das vorstehend aufgeführte Vorgehen ist in vielen Unternehmen etabliert. Es lässt sich mit überschaubarem Aufwand umsetzen, wenn

- umfänglich die in der Steuertaxonomie vorgesehenen Auffangpositionen (Sonstige) genutzt werden,
- ein externes Tool zur Lösung technischer Fazilitäten von XBRL-Darstellung und ERiC-Übermittlung bereitsteht.

Es hat weiterhin den Vorteil, dass innerbetrieblich nur wenige Stellen (insbesondere die Steuerabteilung) von Änderungen betroffen sind und sich der Aufwand für die E-Bilanz in Grenzen hält. Ordnungsmäßigkeitsaspekte im Hinblick auf die fortschreibende Buchung rückwärtiger Änderungen nach Betriebsprüfungen werden ebenfalls nicht berührt, da entsprechende Dokumentationen außerhalb des Buchhaltungsverfahrens erfolgen.

### 5.2 Parallele Rechnungslegung für Handels- und Steuerbilanz

Angesichts sich entwickelnden Unterschiede zwischen HGB- und Steuerbilanz erscheint es sinnvoll, über eine *buchungstechnische Abbildung der Steuerbilanz* nachzudenken und diese ggf. umfassend oder zumindest in Teilen zu realisieren.

Vielen Unternehmen ist eine parallele Rechnungslegung im Zusammenhang mit IFRS-Einführungen bereits geläufig und Buchführungsverfahren sind hierauf eingestellt, wie das nachfolgende Beispiel zeigt:

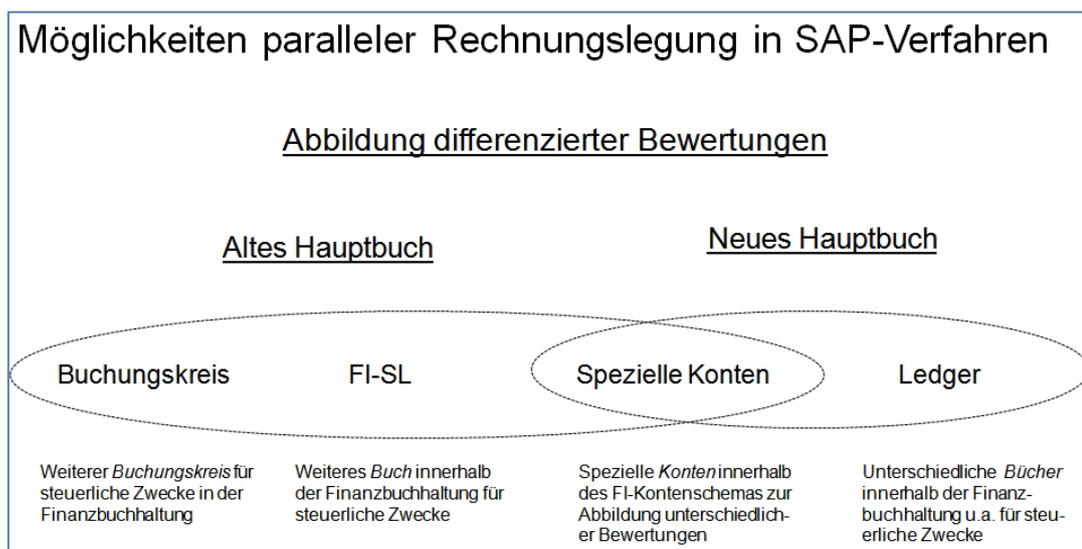


Abbildung 2: Möglichkeiten für parallele Rechnungslegungen in SAP-Verfahren

Die aufgeführten Methoden sind jeweils mit unterschiedlichen Vor- und Nachteilen verbunden:

- Eigenständiger Buchungskreis

Die parallele Einrichtung und der Betrieb eines eigenständigen Buchungskreises für die Steuerbilanz sind aufwendig. Darüber hinaus sind Inkonsistenzen zum bilanzierenden Buchungskreis nicht auszuschließen.

- Special Ledger (FI-SL)

Dieser Ansatz erfordert das entsprechende SAP-Modul. Er wird seitens SAP nicht weiter verfolgt, da die entsprechende Funktionalität bereits standardmäßig in das neue Hauptbuch integriert ist.

- Ledger-Lösung im neuen Hauptbuch

Diese Methode ist empfehlenswert, wenn das neue Hauptbuch bereits installiert und eingesetzt wird. Unterschiedliche Wertansätze werden über differenzierte Buchungen durch das Merkmal „Ledger-Gruppe“ innerhalb des Belegkopfes der jeweiligen Buchung zugeordnet. Dieses ermöglicht die Verwendung identischer Konten, deren Werte in unterschiedlichen Ledgern ausgewiesen werden.

- Spezielle Konten

Hierbei werden innerhalb des bestehenden Kontenplans zu Sachverhalten, die Bewertungsunterschiede erwarten lassen, z.B.

- Anlagevermögen
- Vorräte
- Rückstellungen

neben HGB-Konten zusätzliche Steuerkonten nach einer auswertbaren Systematik angelegt und bebucht. Direkte Abgrenzungsbuchungen zwischen HGB-Konten und Steuerkonten finden nicht statt.

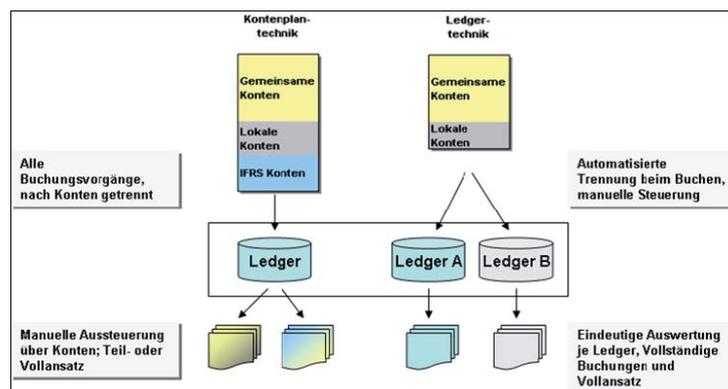


Abbildung 3: Schematische Darstellung von Kontenplan und Ledgertechnik<sup>1</sup>

Ob und welche der aufgeführten Lösungsansätze befolgt werden sollten, hängt u.a. an den Möglichkeiten der eingesetzten Finanzbuchhaltungssoftware sowie dem jeweiligen Releasestand ab.

<sup>1</sup> Quelle: PLAUD-Internet-Veröffentlichung „Abgabe der Steuerbilanz in elektronischer Form“

### 5.3 Gemischter Ansatz

Unternehmen, denen ein zusätzlicher paralleler Rechnungslegungsansatz (neben IFRS, HGB, US-GAAP) aus technischen oder organisatorischen Gründen keine Realisierungsoption darstellt, müssen sich mit alternativen Überlegungen auseinandersetzen.

Hierbei gilt es, sich den aufgezeigten Problembereichen

- zunehmendes Auseinanderdriften bei Bewertungsansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz,
- differenziertere Gliederung der E-Bilanz gegenüber der Handelsbilanz,
- Technik der E-Bilanz Erzeugung und deren Übermittlung

praxis- und lösungsorientiert zuzuwenden. Das Lösungskonzept könnte darin bestehen, auf der Grundlage

- eines aktualisierten Kontenplans,
- verbesserter Nutzung von Strukturierungselementen innerhalb Belegkopf- und Belegpositionen,
- organisatorischen Anpassungen und aktualisierten Buchungsvorschriften

eine im Hinblick auf die Anwendung der Taxonomie *verbesserte Handelsbilanz zur Grundlage einer Überleitungsrechnung* zu nutzen. Diese wird von einem zusätzlichen externen Tools, welches auch technische Gestaltungs- und Übermittlungsprobleme löst, begleitet. Was ist hierbei zu beachten?

- Schaffung neuer, differenzierter Bilanzkonten, wo dies für Zwecke der E-Bilanz sinnvoll oder unerlässlich ist,
- konsequente Nutzung und Ausweitung der Strukturierungselemente von Buchungsbelegen,
  - Anlage von Belegarten für steuerliche Zwecke,
  - Anlage und Verwendung von Steuerschlüsseln innerhalb der Belegbuchungen,
  - Einrichtung differenzierter Bewertungskreise für handels- und steuerliche Zwecke
  - Verwendung besonderer Bewegungsarten (Material) sowie Harmonisierung von Bewertungsverfahren
- Errichtung eigener Verzeichnisse (Tabellen) zur Führung weiterer Stammdaten.

Auf dieser Grundlage sowie mit Hilfe der Strukturierungselemente können unter zusätzlichem Einsatz externer Hilfsmittel auf wenig komplizierte Weise eine Überleitungsrechnung sowie eine E-Bilanz gestaltet werden.

## 6 Alternativen in verschiedenen Betriebsumgebungen

### 6.1 Kleinere ERP Software-Verfahren mit integrierter Lösung

Derzeit sind die Lösungsansätze der einzelnen Buchhaltungssysteme noch unübersichtlich. Während für Datev-Buchhaltungen auf der Grundlage der Kontenrahmen SKR03/SKR04 bereits funktionierende Lösungen integriert sind, arbeiten andere Software-Hersteller noch andere Lösungen aus. Möglichkeiten setzen auf die Einbindung externer Programme. Hierauf wird an späterer Stelle gesondert eingegangen.

### 6.2 Lösungen bei SAP ERP Software

Anwender, die das SAP-ERP-Verfahren einsetzen, werden innerhalb ihrer Finanzbuchhaltung mit grundständigen Erweiterungen ausgestattet, welche die jeweils aktuelle Taxonomie einladen.

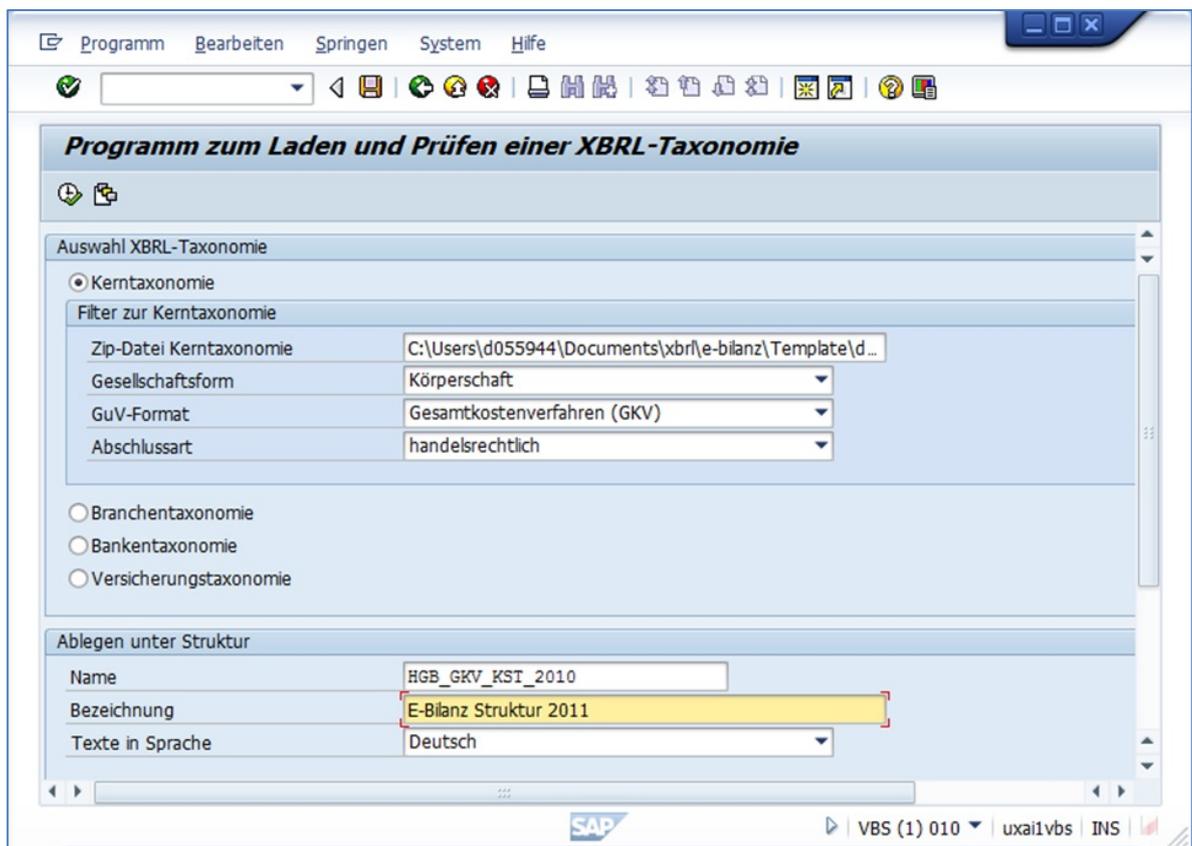


Abbildung 4: SAP-Erweiterung zur automatisierten Einbindung einer Taxonomie<sup>2</sup>

Vorstehende Grundlage ermöglicht es, innerhalb des bestehenden Kontenplans vorhandene Konten automatisch und manuell der Taxonomie zuzuordnen.

<sup>2</sup> Quelle: Internetveröffentlichung FI CO-Forum „E-Bilanz: Lösungsangebote der SAP“

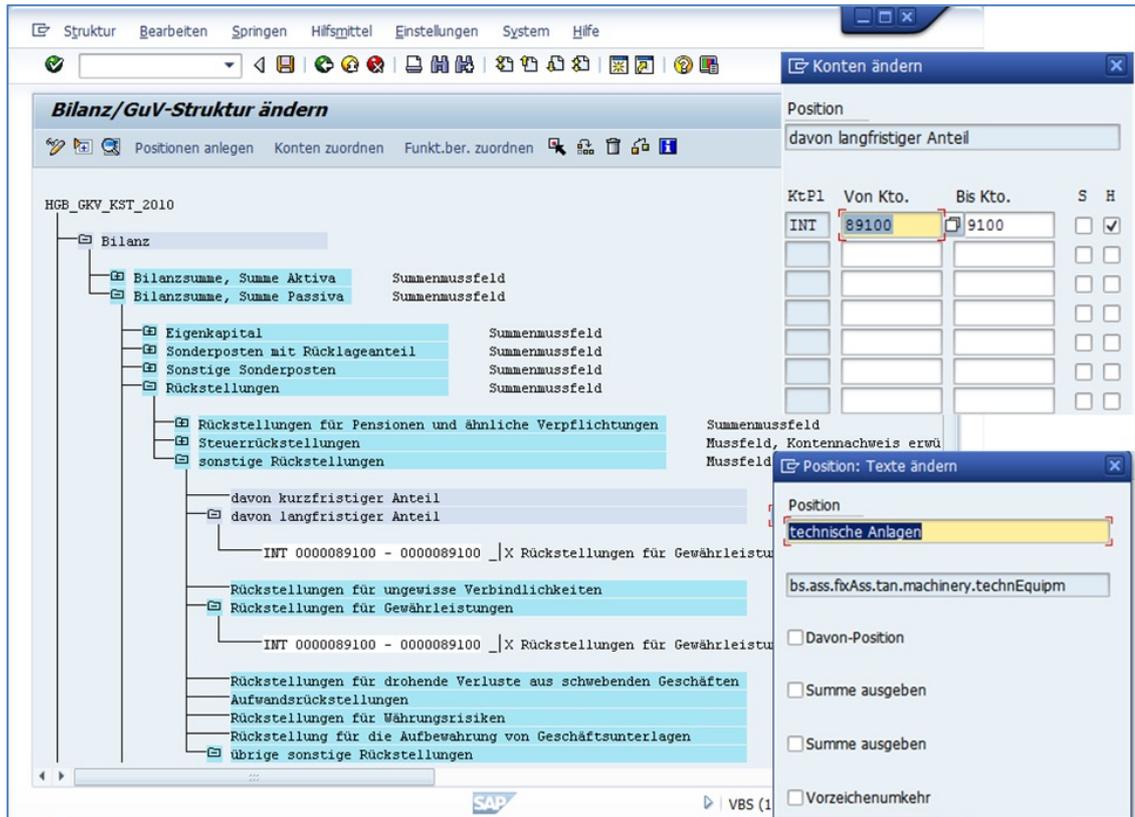


Abbildung 5: Pflege der Bilanzstruktur zur Verwendung der E-Bilanz

Zusätzlich sollen über Standard-Tabellen und Customer-Includes die Stammdaten (GCD) der Taxonomie innerhalb des SAP-Verfahrens verwaltet werden können.

Auf der Basis dieser Standard SAP-Erweiterungen werden für die *Überleitungsrechnung* sowie die *Datenübermittlung* an die Finanzverwaltung nachfolgende Lösungsalternativen offeriert:

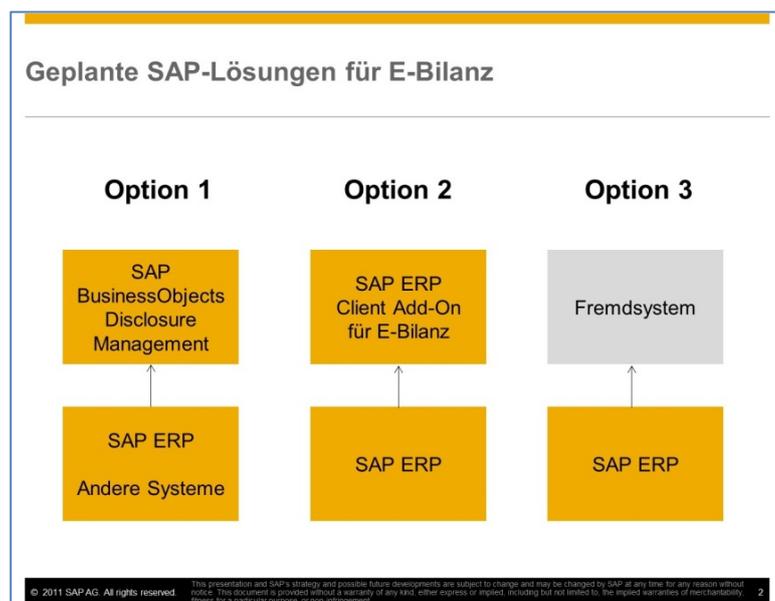


Abbildung 6: SAP-Lösungsansätze für die E-Bilanz

- Lösungsalternative: SAP BusinessObjects Disclosure Management  
Das hier aufgeführte Modul eignet sich nicht ausschließlich für die Erstellung der E-Bilanz, sondern ist für vielfältige Berichtserstellungen vorgesehen.

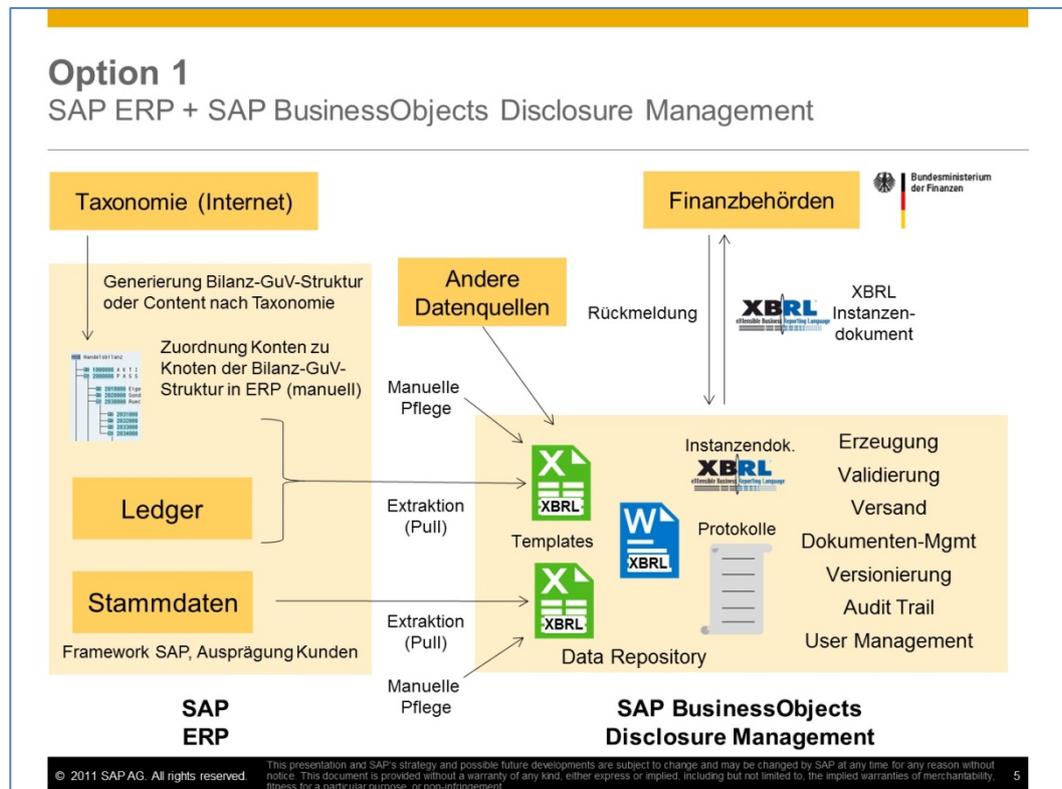


Abbildung 7: Prozess der E-Bilanzerstellung mit Hilfe des SAP BusinessObjects Disclosure Managements

Die mittels der SAP-Erweiterungen bereitgestellten Daten werden Taxonomiegerecht in einem Microsoft-Excel-Template auf dem SAP-Server gespeichert. Das Template ist Grundlage eventuell notwendiger manueller Anpassungen und kann darüber hinaus für die steuerliche Überleitungsrechnung verwendet werden. Das Modul erzeugt die XBRL-E-Bilanz-Datei und übermittelt diese über eine ERiC-Komponente an die Finanzverwaltung.

- Lösungsalternative „SAP ERP-Client at on für E-Bilanz“  
Diese „kleine“ Lösung empfängt seine Daten ebenfalls aus dem erweiterten SAP-Verfahren. Eine zusätzliche Integration externer Datenquellen ist nicht vorgesehen. Das aus der SAP-Datenübernahme resultierende Excel-Template ermöglicht manuelle Anpassungen und eine steuerliche Überleitungsrechnung. Zudem kann die hieraus erzeugte XBRL-E-Bilanz an die Finanzbehörden übermittelt werden.

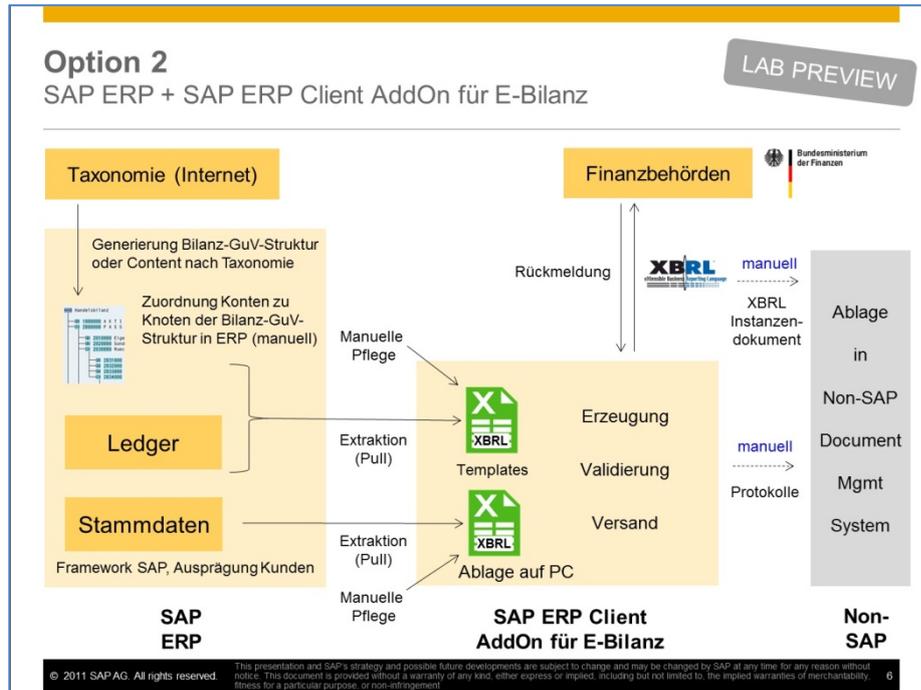


Abbildung 8: „Kleine“ SAP-Lösung zur E-Bilanz

- Lösungsalternative „SAP ERP zuzüglich Fremdsoftware

Im Rahmen dieser letzten Option werden lediglich SAP-Standarderweiterungen genutzt, welche es ermöglichen, für die E-Bilanz erforderlichen Stamm- und Bewegungsdaten in eine Excel-Datei zu überführen.

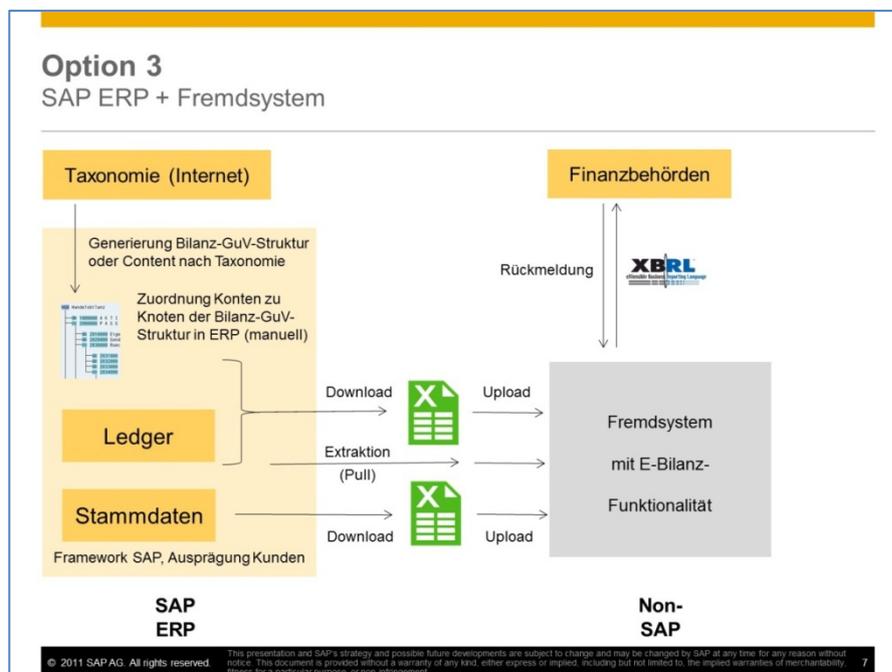


Abbildung 9: E-Bilanz mit SAP-Standard-Funktionalität und Fremdsoftware

Eine Überleitungsrechnung, die Erstellung des XBRL-Dokuments und der Versand an die Finanzverwaltung müssen mittels des eingesetzten Fremdprogramms erfolgen.

Die aufgeführten Lösungsalternativen befinden sich teilweise noch in Planungs- und Umsetzungsstadien. Wann, in welcher Form und mit welchen Inhalten diese bereitgestellt werden, muss aktuellen Produktinformationen entnommen werden.

### **6.3 Der Einsatz externer Tools**

Im Hinblick auf unkomplizierte Lösungsmöglichkeiten zur Gestaltung der E-Bilanz kommt externen Tools vielfach eine große Bedeutung zu. Deren Leistungsumfang ist jedoch im Einzelnen sehr unterschiedlich, so dass an dieser Stelle keine abschließende Einordnung und Bewertung erfolgen kann.

Als Anlage zu diesem Dokument findet sich eine Übersicht über Hersteller entsprechender Programme, die im offiziellen Web-Portal zur E-Bilanz „www.estuer.de“ entnommen wurde. Hier erfolgen weiterhin laufend Ergänzungen zu den angebotenen Produkten.

## **7 Betriebliche Vorbereitungsstrategien**

Angesichts heterogener Voraussetzungen innerhalb einzelner Unternehmen sowie unterschiedlicher Organisationsformen und eingesetzter Software-Verfahren lassen sich keine allgemeinen gültigen Strategiekonzepte für E-Bilanz-Projekte formulieren. Die nachfolgenden Ausführungen verstehen sich als Anregung für einen internen Erörterungsprozess an dessen Ende sich ein individuelles Vorgehen abzeichnet.

Grundsätzliche Fragen und Überlegungen:

- Bietet ihr Software-Hersteller funktionale Erweiterungen zur Unterstützung der Erstellung einer E-Bilanz?
- Sind die entsprechenden Erweiterungen für den vorhandenen Releasestand einsetzbar und bereits implementiert?
- Unterstützen die aufgeführten Erweiterungen
  - einen Konten-Mapping entsprechend der Taxonomie?
  - das Umordnen und Splitten von Konten?
  - eine Überleitungsrechnung?
  - die Integration externer Daten?
  - eine Erstellung des XBRL-Berichtes?
  - die ERiC-Schnittstelle?
- Wird der vorhandene betriebliche Kontenrahmen den Mindestanforderungen entsprechend der Taxonomie gerecht?
- Ermöglicht das ERP-System eine parallele Rechnungslegung?
- Wird bereits eine Steuerbilanz sowie eine steuerliche G+V *gebucht*?
- Sind Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz umfassend dokumentiert und nachvollziehbar?
- Steht eine eigene Steuerabteilung zur Verfügung oder wird die Steuerbilanz extern erstellt?

- Kann von Mitarbeitern des Rechnungswesens ausreichendes steuerliches Fachwissen bei Buchungsvorgängen erwartet werden?

Diese und weitere Fragen und zugehörigen Überlegungen vermitteln einen ersten Eindruck dazu, welche betrieblichen Optionen innerhalb des Umsetzungsprozesses friktionsfrei angesteuert werden können.

- Was auf jeden Fall geprüft und getan werden sollte?

Die nachfolgenden Schritte betreffen insbesondere die Fachabteilungen Steuern und Rechnungswesen sowie gegebenenfalls den betreuenden externen Sachverständigen.

- Ermittlung von Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz

Auf der Basis der Handelsbilanz sowie der vorgenommenen Überleitungsrechnungen sollte kritisch identifiziert werden, zu welchen Positionen sich abweichende Darstellungen ergeben, welche für die E-Bilanz berücksichtigt werden müssen. Dieses vermittelt einen ersten Überblick über betroffene Bereiche der Bilanz.

- Abgleich von Taxonomie-Schemata mit dem aktuellen Kontenrahmen der Handelsbilanz

Nachdem die Taxonomie auf alle erforderlichen Muss-Felder heruntergebrochen wurde, sollte ein Abgleich mit der Handelsbilanz sowie den zugeordneten Konten erfolgen. Prüfen Sie, an welcher Stelle Detaillierungen in dem Kontenplan der Handelsbilanz sinnvoll erscheinen und wo gegebenenfalls ein Ausweichen auf Sammelpositionen des Taxonomie-Schemas möglich ist.

- Prüfung zusätzlicher Strukturen innerhalb des Buchungsbeleges

Unabhängig von den Lösungsansätzen sollten alle möglichen Strukturierungselemente zur Abgrenzung steuerlicher und handelsrechtlicher Vorgänge innerhalb des Buchungsbelegs genutzt werden. Hierzu gehören insbesondere die obligatorische Verwendung von Steuerschlüsseln, Erweiterungen im Bereich der Belegarten einschließlich der hieran möglichen Anpassungen von Verbuchungen im Workflow, Verwendung zusätzlicher Bewertungskreise und ähnlicher Gruppierungen.

Je mehr strukturelle Information sich innerhalb des Buchungsbelegs finden, desto einfacher sind sowohl innerhalb des SAP ERP-Verfahrens als auch bei Anwendung externer Tools Differenzierungen zwischen handels- und steuerlichen Buchungen.

- Überprüfung und Harmonisierung von Bewertungsverfahren

Analysieren Sie kritisch, ob alle bisherigen Bewertungsverfahren, die zu Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz führen, sinnvoll sind und wo Anpassungen an steuerliche Bewertungen möglich sind.

- Was nachfolgend überlegt werden sollte

In einer gemeinsamen Diskussion zwischen den verantwortlichen Fachbereichen sowie dem IT-Umfeld sollte festgelegt werden, welche Lösungsalternative konkret umzusetzen ist.

- Wird auf der Basis des aktuellen Kontenplans mit einer umfassenden Überleitungsrechnung gearbeitet?
- Soll innerhalb des SAP ERP-Systems eine Steuerbilanz gebildet werden?
  - Kontenlösung
  - Ledger-Lösung
  - eigener Buchungskreis
- Wird die Steuerbilanz vollständig gebucht oder ist sie Grundlage von Delta-Buchungen?
- Sollen eine externe Software-Lösung den Prozess der E-Bilanzerstellung unterstützen?
  - Funktionsumfang
  - Kosten

Die entsprechende Fragestellung ist zeitnah zu beantworten, um festzulegen, an welcher Stelle das Konten-Mapping (ERP-System, externes Tool) zwischen Handelsbilanz und E-Bilanz erfolgen soll.

- Was kann der IT-Bereich erledigen

Eine Vielzahl der beschriebenen Fragestellungen sind durch den Fachbereich und hier insbesondere die Steuerabteilung zu beantworten. Unabhängig hiervon kann sich jedoch auch die IT-Abteilung zeitnah in die Vorbereitung einschalten. Hierzu sind nachfolgende Maßnahmen sinnvoll:

- Auseinandersetzung mit der Berichtssprache XBRL
- Studium zur Einbindung und Anwendung der ERiC-Schnittstelle für die Datenübermittlung an die Finanzverwaltung
- Analyse der Vorbereitung des ERP-Herstellers auf E-Bilanzfunktionalität
- Aktualisierung von Programmständen innerhalb des ERP-Systems im Hinblick auf die Verwendung von ERP-Erweiterungen
- Sammlung von Informationen (Funktionsinhalt, Kosten) zu externen Tools und deren Anbieter.

- Gemeinsame Aktivitäten innerhalb des E-Bilanzprojektes

Die Aktivitäten betreffen alle aufgeführten Stellen:

- Anpassung an das Customizing innerhalb des SAP ERP-Verfahrens
- Entscheidung, Probeinstallation oder Erwerb eines gegebenenfalls erforderlichen externen Software-Tools
- Schulung zur Integration, Betreuung und Anwendung entsprechender Software-Tools
- Erstellung neuer Kontierungsrichtlinien, Buchungsanweisungen, Verbuchungsprozesse
- Schulung von Mitarbeitern der Finanzbuchhaltung im Hinblick auf steuerlich relevante Sachverhalte innerhalb des Rechnungswesens
- Testbetrieb zur Erstellung der E-Bilanz sowie zur Validierung und Übermittlung an die Finanzverwaltung.

## **8 Zusammenfassung**

Der Aufwand zur Umsetzung von Anforderungen im Zusammenhang mit der Erstellung der E-Bilanz stellt sich für die einzelnen Unternehmen unterschiedlich dar. Die Bandbreite reicht von minimalen Änderungen bis hin zu vielfältigen Anpassungsarbeiten. Allgemein gültige Empfehlungen sind daher kaum zu vermitteln.

Da sich für die Betriebe aus der elektronischen Übermittlung kaum ein erkennbarer Mehrwert ergibt, sollte man die ohnehin erforderlichen Grundüberlegungen für das betriebliche Rechnungswesen gegebenenfalls nutzen, um nicht erforderliche Differenzierungen zwischen Handels- und Steuerbilanz zu beseitigen. Weiter erscheint es sinnvoll, mit überschaubarem Aufwand nahe bei der bisherigen Handhabung zu bleiben und die Auffangpositionen der Taxonomie intensiv zu nutzen..

**Anbieter-Datenbank | E-Bilanz**

Stand: 05. Januar 2012

Produkt	Hersteller	Link
ABRA TE E-Bilanz Subskription	ABZ Reporting GmbH	<a href="http://www.abz-reporting.com/german/produkte/abra-xbrl-prozessor/e-bilanz-subskription">http://www.abz-reporting.com/german/produkte/abra-xbrl-prozessor/e-bilanz-subskription</a>
ADDISON Jahresabschluss	ADDISON Software und Service GmbH	<a href="http://www.addison.de">www.addison.de</a>
adi5! E-Bilanz	adept consult AG	<a href="http://www.e-bilanz-2012.de/adi5-e-bilanz">www.e-bilanz-2012.de/adi5-e-bilanz</a>
ANUBO E-Bilanz Server	anuboXBRL GmbH & Co. KG	<a href="http://e-bilanz-server.anubo.com">http://e-bilanz-server.anubo.com</a>
ConsPrep E-Bilanz	ConVista Consulting AG	<a href="http://www.convista.com/#/de/ConVista-ConsPrepTax">http://www.convista.com/#/de/ConVista-ConsPrepTax</a>
cs:Plus	ADDISON cs:Plus	<a href="http://www.cs-plus-gmbh.de">www.cs-plus-gmbh.de</a>
DATEV E-Bilanz-Assistent	DATEV eG	<a href="http://www.datev.de/e-bilanz">www.datev.de/e-bilanz</a>
DefTax	fwsb GmbH	<a href="http://www.deftax.de">www.deftax.de</a> / <a href="http://www.fwsb.de">www.fwsb.de</a>
Diamant Taxonomie Assistent	Diamant Software	<a href="http://www.diamant-software.de/ebilanz-280.html">http://www.diamant-software.de/ebilanz-280.html</a>
eBilanz-Kit	AvenDATA GmbH	<a href="http://www.ebilanz-kit.de/">http://www.ebilanz-kit.de/</a>
E-Bilanz Konvertierungs- und Übermittlungstool (COCKPIT)	Deutsche Gesellschaft für Ad-hoc-Publizität mbH (DGAP), München	<a href="http://www.dgap.biz">www.dgap.biz</a>

Produkt	Hersteller	Link
E-Bilanz-Lösung	Audicon GmbH	<a href="http://www.audicon.net/produkte/e-bilanz-loesung">http://www.audicon.net/produkte/e-bilanz-loesung</a>
EBilanz Online	fwsb GmbH	<a href="http://www.ebilanzonline.de">www.ebilanzonline.de</a> / <a href="http://www.fwsb.de">www.fwsb.de</a>
Edrewe	eurodata GmbH & Co. KG, Saarbrücken	<a href="http://www.edrewe.de">www.edrewe.de</a>
Hannibal	ADDISON Agrosoft	<a href="http://www.addisonagrosoft.de">www.addisonagrosoft.de</a>
HS Finanzwesen / HS Finanzbuchhaltung	HS - Hamburger Software GmbH & Co. KG	<a href="http://www.hamburger-software.de/">http://www.hamburger-software.de/</a>
INFOLOG E-Bilanztool	INFOLOG GmbH - Management- Informations-Logistik	<a href="http://www.infolog.de/de/standardsysteme/e-bilanz.html">www.infolog.de/de/standardsysteme/e-bilanz.html</a>
Lexware buchhalter (plus, pro	Haufe-Lexware GmbH & Co.KG	<a href="http://www.Lexware.de">www.Lexware.de</a>
Lexware financial office (plus, pro und premium sowie premium handwerk und premium handel)	Haufe-Lexware GmbH & Co.KG	<a href="http://www.Lexware.de">www.Lexware.de</a>
Lexware büroservice Komplett (Einzel-und Mehrplatzlösung)	Haufe-Lexware GmbH & Co.KG	<a href="http://www.Lexware.de">www.Lexware.de</a>
LiNKiT eBilanz-Cockpit – Elektronische Steuerbilanz direkt aus SAP®	LiNKiT Consulting GmbH	<a href="http://www.ebilanz-aus-sap.de">www.ebilanz-aus-sap.de</a>
Lynx XBRL-Browser	Lynx-Consulting GmbH	<a href="http://www.xbri-browser.de/">http://www.xbri-browser.de/</a>

Produkt	Hersteller	Link
ReportFactory	ABZ Reporting GmbH	<a href="http://www.abz-reporting.com/german/produkte/reportfactory">http://www.abz-reporting.com/german/produkte/reportfactory</a>
SAP BusinessObjects Disclosure Management	SAP AG	<a href="http://www.sap.com/solutions/sapbusinessobjects/large/enterprise-performance-management/disclosure-management/index.epx">http://www.sap.com/solutions/sapbusinessobjects/large/enterprise-performance-management/disclosure-management/index.epx</a>
SmartTax	AMANA consulting GmbH	<a href="http://www.amana-consulting.de">http://www.amana-consulting.de</a>
S+S SoftwarePartner Rechnungswesen	S+S SoftwarePartner GmbH, Stemwede	<a href="http://www.softwarepartner.net">www.softwarepartner.net</a>
Stotax Kanzlei	Stollfuß Medien GmbH & Co. KG	<a href="http://www.stotax-kanzlei-software.de">www.stotax-kanzlei-software.de</a>
SWOT eBilanz	SWOT Controlling GmbH & ISO Software Systeme GmbH	<a href="http://www.iso-gruppe.com/iso-professional-services/leistungen/swot/ebilanz.html">www.iso-gruppe.com/iso-professional-services/leistungen/swot/ebilanz.html</a>
taxino	Behrmann InfoSys GmbH	<a href="http://www.taxino.de/E-Bilanz">www.taxino.de/E-Bilanz</a>
TAXOR	IKOR Products	<a href="http://www.taxor.info">www.taxor.info</a>
tse:nit	ADDISON tse:nit	<a href="http://www.tsenit.de">www.tsenit.de</a>

Quelle: [www.ebilanz.de](http://www.ebilanz.de)